

UNIVERSITÄT LEIPZIG

**Kommentiertes
Verzeichnis der Lehrveranstaltungen
Sommersemester 2008**

**SOZIOLOGIE
Diplomstudiengang
und Magisterstudiengang**

Zeitplan Sommersemester 2008
vom: 01.04.2008 bis 30.09.2008

Lehrveranstaltungen vom 07.04.2008 (Montag) bis 26.07.2008 (Samstag) 15 Wochen
darin:

1. Mai/Himmelfahrt 01.05.2008 (Donnerstag) vorlesungsfrei
Pfingstpause 13.05.2008-17.05.2008 vorlesungsfrei

Prüfungen (Vorzugszeitraum): 28.07.2008 -09.08.2008

Rückmeldungen zum WS 2008/09: 01.06.2008-15.08.2008

Gesamtvorlesungszeit 30 Wochen

BIBLIOTHEKEN

Die Studierenden des Instituts für Soziologie haben die Möglichkeit, folgende Bibliotheken zu besuchen:

Bibliotheca Albertina
(Hauptbibliothek)
Beethovenstr. 6
04107 Leipzig
Tel.: 97 30577

Deutsche Bücherei
Deutscher Platz
04103 Leipzig
Tel.: 0341/22710

Stiftung Haus der Geschichte
Zeitgeschichtliches Forum
Grimmaische Str. 6
04109 Leipzig
Tel. 0341/22200
Di - Fr 10.00 -17.00 Uhr
(Zeit- u. Kulturgeschichte Deutschlands)

Das **Institut für Soziologie** ist der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie zugeordnet. Es dient als wissenschaftliche Einrichtung der Durchführung von Forschung, Lehre und Studium im Fach Soziologie.

Das Institut befindet sich in 04107 Leipzig, Beethovenstr. 15/1. Etage im Haus 3 und 4.

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Thomas Voss

Haus 3/Raum 3.108 Tel.: (0341) 97 35 642

Sekretariat Raum 3.109 Tel. (0341) 97 35 640

e-mail: voss@sozio.uni-leipzig.de

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Kurt Mühler

Haus 3/Raum 3.103: (0341) 97 35 644

e-mail: muehler@sozio.uni-leipzig.de

Institutssekretariat: **Frau Apelt und Frau Conrad**/Haus 3/Raum 3.104

Tel.: (0341) 97 35 660 / Fax: (0341) 97 35 669

e-mail: apelt@sozio.uni-leipzig.de/conrads@sozio.uni-leipzig.de

Liebe Studierende,

das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis der Lehrveranstaltungen ist eine Ergänzung zum Vorlesungsverzeichnis der Universität. Es gibt Ihnen ausführlichere inhaltliche Auskünfte über das Lehrangebot und welche Leistungsnachweise in den jeweiligen Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2008 erworben werden können.

Bis zu Beginn oder auch im Verlaufe des Semesters können sich Änderungen ergeben. Beachten Sie bitte deshalb ständig entsprechende Aushänge der Institutsleitung, des Prüfungsausschusses und der Fachvertreter.

Wie bereits im vergangenen Vorlesungsverzeichnis beschränken sich die Informationen des Prüfungsausschusses auf Kernaussagen.

Die Überblicksangaben der Studienpläne für den Diplom- und Magisterstudiengang und die in den jeweiligen Studiengängen zu erbringenden Zulassungsnachweise und Prüfungsleistungen stehen Ihnen unter der Überschrift

„Überblick Studiengänge/Prüfungen“

auf unserer Homepage **www.uni-leipzig.de/~sozio**

unter dem Link **„Studiengänge“** jederzeit zur Verfügung. Hier finden Sie neben diesem Überblick auch die Studien- und Prüfungsordnungen für die jeweiligen Studiengänge in ihrer ausführlichen Fassung.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Sommersemester 2008.

Professor Dr. Thomas Voss

Geschäftsführender Institutsdirektor

Professor Dr. Kurt Mühler

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Information
**zur Organisation der Lehre und des Studiums
im Grundstudium**

Turnus der Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltungen zu den in den Studienordnungen angegebenen Bereichen des Grundstudiums werden nicht in jedem Semester angeboten. Sie finden in einem bestimmten Turnus statt, der vom Institut für Soziologie bekannt gemacht wird.

Das ist besonders wichtig für Studierende, die Leistungsnachweise in diesen Bereichen als Voraussetzung zur Zulassung für die Diplom-Vorprüfung bzw. Magister-Zwischenprüfung erwerben müssen.

1. Die Lehrveranstaltungen der folgenden Bereiche finden jeweils im Wintersemester statt:

- „Einführung in die Soziologie" (V und PS)
- „Einführung in die Soziologie der Sozialpolitik" (V und PS)
- „Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften" (V und PS)

2. Die Lehrveranstaltungen der folgenden Bereiche finden jeweils im Sommersemester statt:

- „Markt und Organisation" (V und PS)
- „Sozialisation und Interaktion"(V und PS)
- „Soziologische Theorieprogramme im Überblick" (V)

Prof. Dr. Kurt Mühlner
Vorsitzender des Prüfungsausschusses Soziologie

Leipzig, den 01.10.2007

Informationen des Prüfungsausschusses

Vorbemerkungen. Das Fach Soziologie kann im Rahmen unterschiedlicher Studiengänge belegt werden. An der Universität Leipzig kommen in Frage:

- der Diplomstudiengang Soziologie
auf der Grundlage der *Prüfungs- und Studienordnung v. 03.08.1994*
- der Magisterstudiengang mit Soziologie als Hauptfach und
- der Magisterstudiengang mit Soziologie als Nebenfach v. *26.10.98 und*
auf der Grundlage der *Magisterstudienordnungen v. 13.3.1995 und v. 10.11.99*

1. Studieninhalte und Studienleistungen

Die nachfolgenden Seiten geben einen Überblick über Studieninhalte sowie die vorgeschriebenen Studienleistungen im Diplom- und Magisterstudium des Faches Soziologie an der Universität Leipzig. Die formalen und inhaltlichen Anforderungen ergeben sich aus den Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge sowie aus den internen Regelungen des Faches Soziologie. Bei jedem Studiengang gliedert sich das Studium der Soziologie in ein Grundstudium und in ein Hauptstudium. Im Grundstudium sollen Kenntnisse über die inhaltlichen und methodischen Grundlagen der Soziologie erworben werden. Das Hauptstudium dient der Vertiefung und Spezialisierung des im Grundstudium erworbenen Wissens.

2. Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Teilnahmebescheinigungen

Während des Studiums müssen die Studierenden an Lehrveranstaltungen verschiedenster Art (vgl. nachfolgende Seiten) teilnehmen. Eine Einschreibung in die Lehrveranstaltungen findet in der Regel nicht statt. Durch diese Veranstaltungen werden Studieninhalte vermittelt, die durch die Studienordnungen vorgeschrieben sind. Die Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Fach Soziologie wird - abgesehen von Ausnahmen - **nicht** durch einen Teilnahmechein dokumentiert. In einzelnen Fällen kann der Lehrende zu Beginn einer Lehrveranstaltung aus didaktischen Gründen die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung auf Studierende beschränken, die gewisse Bedingungen erfüllen. Die Möglichkeit, diese Veranstaltung zu belegen, bleibt davon unberührt. Für die zweisemestrige Methodenveranstaltung „Forschungspraktikum“ im Hauptstudium muss eine maximale Teilnehmerzahl festgelegt werden. Hier findet eine **Einschreibung** statt. Studierende, die an einer solchen Veranstaltung teilnehmen müssen, können sich von

Montag, 10.03.2008 bis Dienstag, 11.03.2008

in der Zeit von **09:30** bis **12:00** Uhr in eine Liste eintragen. Die Teilnehmerlisten liegen im Institutssekretariat (Beethovenstr. 15, 1. Etage, Raum 3.104) aus. Im Anschluss daran wird unter allen Bewerbern eine Verlosung vorgenommen. Die Teilnehmerlisten werden ab 25.03.2008 im Institut für Soziologie (Tafel vor Raum 3.107) veröffentlicht.

Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen sind aus diesem Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Neben der Teilnahme an Lehrveranstaltungen verlangt das Studium der Soziologie ein **intensives Selbststudium**.

3. Leistungsnachweise

In vielen Lehrveranstaltungen werden unter gewissen Voraussetzungen Leistungsnachweise vergeben, die z.B. bei der Anmeldung zu einer Prüfung vorzulegen sind. Die Studien- und Prüfungsordnungen informieren darüber, welche Leistungsnachweise zu erbringen sind. Die Erteilung eines Leistungsnachweises setzt regelmäßige, aktive Teilnahme an einer Lehrveranstaltung und weitere, durch den Leiter der Veranstaltung zu bestimmende Leistungen (z.B. Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfungen usw.), voraus. Über Art und Umfang und Bewertungskriterien dieser Leistungsanforderungen informieren die verantwortlichen Lehrpersonen in der Regel in der ersten Sitzung.

Für die Bescheinigung ausreichender Leistungen, auch „Schein“ genannt, gibt es einen Vordruck, der in der Prüfungsstelle oder im Institutssekretariat erhältlich ist. Dieses Formular muss vom Studierenden ausgefüllt und der Lehrperson vorgelegt werden. Wird die Leistung durch die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erbracht, dann muss der ausgefüllte Vordruck zusammen mit dem Text eingereicht werden.

4. Diplom-Vorprüfung und Magisterzwischenprüfung

Die Diplom-Vorprüfung und die Magisterzwischenprüfung ist spätestens **bis vor Beginn** der Vorlesungszeit des **fünften** Fachsemesters abzulegen.

Darunter soll verstanden werden, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Anmeldung zum punktuellen Teil der Diplom-Vorprüfung **oder** der Magisterzwischenprüfung (mündliche Prüfung in „Grundzüge der Soziologie“) vorgenommen und erstmalig zur Prüfung angetreten wurde.

Hat der/die Studierende die Diplom-Vorprüfung bzw. die Magisterzwischenprüfung einschließlich etwaiger Wiederholungen **nicht** bis zum Beginn der Vorlesungszeit des **siebten** Fachsemesters abgelegt, verliert er/sie den Prüfungsanspruch, es sei denn, dass er/sie die Fristüberschreitung nicht zu vertreten hat. Hierüber entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag des/der Studierenden.

Der punktuelle Teil der Diplom-Vorprüfung und der Magisterzwischenprüfung wird - auch darauf sei bereits heute hingewiesen - in der Regel in den ersten zwei Wochen nach der Vorlesungszeit/Veranstaltungsschluss eines Semesters durchgeführt. Es wird demnach **dringend** empfohlen, dafür Sorge zu tragen, dass eine **Anmeldung** zur Diplom-Vorprüfung Teil B inkl. Wahlpflichtfach und zur Zwischenprüfung im Wahlpflichtfach BWL; VWL und Psychologie bzw. Magisterzwischenprüfung im vierten Fachsemester erfolgen kann.

5. Diplomprüfung und Magisterprüfung

Die Diplomprüfung und die Magisterprüfung sollen innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden. Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Prüfungszeit **neun** Semester. Eine **Exmatrikulation** erfolgt, wenn der Studierende aus von ihm selbst zu vertretenden Gründen die Diplomprüfung bzw. die Magisterprüfung einschließlich etwaiger Wiederholungen nicht **innerhalb von sechs** Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt hat.

6. Freiversuchsregelung

Die Fachprüfungen der Diplomprüfung Teil I und die Fachprüfungen der Magisterprüfung können bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen auch vor Ablauf der festgelegten Fristen abgelegt werden. Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung ist schriftlich, bis spätestens vier Wochen vor Beginn des Prüfungsabschnittes, an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten.

Die Prüfung gilt dann als vorzeitig abgelegt, wenn sie mindestens im vorangehenden Prüfungszeitraum vor der festgelegten regulären Prüfungsfrist für die Diplomprüfung bzw. Magisterprüfung absolviert wird. Für jede der betroffenen Fachprüfungen wird ein Freiversuch eingeräumt. Für die Diplomarbeit bzw. Magisterarbeit gilt die Freiversuchsregelung nicht. Eine nicht bestandene Prüfung gilt als nicht stattgefunden. Die nächste Teilnahme an der betroffenen Fachprüfung stellt keine Wiederholungsprüfung dieser Prüfung dar. Eine im Rahmen des Freiversuchs bestandene Prüfung kann auf Antrag des Kandidaten zur Aufbesserung der Note wiederholt werden. Die Wiederholung muss spätestens zum regulären Prüfungstermin stattfinden. Als Ergebnis wird die bessere Benotung aus beiden Versuchen gewertet.

7. Anmeldung zu den Prüfungen

Die Anmeldung zu Prüfungen für Studierende, die alle in den jeweiligen Prüfungsordnungen genannten Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, erfolgt in der Prüfungsstelle des Instituts.

Die **Anmeldung für das Sommersemester** findet regulär im April/Mai statt, **d.h. im SS 2008:**

vom **28.04.2008-09.05.2008**

Studierende, die zum Anmeldezeitraum die vorgeschriebenen fachlichen Zulassungsvoraussetzungen (Leistungsnachweise) wegen ihrer Teilnahme an einer noch laufenden Lehrveranstaltung nicht erbringen können, **werden unter Vorbehalt zur Prüfung zugelassen, wenn sie den Nachweis spätestens bis zum Prüfungstermin** vorlegen. Über Ausnahmen entscheidet auf schriftlichen Antrag der Prüfungsausschuss.

Bei Fragen zum Studium der Soziologie innerhalb des Diplom- und Magisterstudienganges kann die Studienfachberatung des Instituts für Soziologie konsultiert werden. Die Studienfachberatung wird in Form von regelmäßigen Sprechzeiten angeboten. Hier erhalten die Studierenden die Möglichkeit zu einer intensiven individuellen Beratung über die Gestaltung des Studiums (mögliche Fachkombinationen, Erstellung der persönlichen Studienpläne, Bildung und Wechsel von Studienschwerpunkten, mögliche Unterstützung bei persönlichen Problemen, Studienortswechsel und Studienabbruch u.ä.).

Eine wichtige Ergänzung des Beratungsangebotes der Fachstudienberatung ist die studentische Beratung durch die Fachschaft des Instituts für Soziologie. Jeweils in der ersten Woche vor Beginn des Wintersemesters veranstaltet die Fachschaft Orientierungstage (an einem Wochenende) für die Erstsemester.

Prüfungsstelle:

Frau Simone Müller

04107 Leipzig

Beethovenstr. 15/Raum 3.109

Tel.: (0341) 97 35 640

Fax.: (0341) 97 35 669

e-mail: muellers@sozio.uni-leipzig.de

Studienfachberatung:

Dr. Regina Metze

04107 Leipzig

Beethovenstr. 15/Raum 4.113

Tel.: (0341) 97 35 650

Fax.: (0341) 97 35 669

Sprechzeiten:

montags 13.00 - 15.00 Uhr

dienstags 09.00 - 11.00 Uhr

mittwochs Sperrtag

donnerstags 09.00 - 11.00 Uhr

freitags 09.00 - 11.00 Uhr

Sprechzeit:

montags 16.00 - 19.00 Uhr

8. Im Krankheitsfall

Im Krankheitsfall informiert jeder Studierende innerhalb von 3 Werktagen die Prüfungsstelle des Instituts für Soziologie, Frau Simone Müller. In jedem Fall ist ein amtsärztliches Attest vorzulegen, wenn an schriftlichen oder mündlichen Prüfungen des Diplom- oder Magisterstudienganges **oder** an Abschlussprüfungen im Fach Soziologie in den Lehramtsstudiengängen krankheitsbedingt nicht teilgenommen wird. Ohne Vorlage des amtsärztlichen Attestes wird die Prüfung als mit „nicht bestanden“ wegen Abwesenheit gewertet.

9. Beglaubigungen

Beglaubigungen von Zeugnissen, Urkunden etc., die an der Universität Leipzig erworben wurden, werden im Dezernat 2, Akad. Verwaltung der Universität Leipzig, Goethestr. 6 wie folgt durchgeführt

dienstags 13.00 - 15.00 Uhr

donnerstags 09.00 - 11.00 Uhr

Diplomstudiengang Diplom - Vorprüfung Grundstudium

Gliederung und Inhalt des Grundstudiums:

(Diplomstudienordnung v. 03.08.1994)

a)	Einführung in die Soziologie	4 SWS
b)	Theorie und Theoriegeschichte	12 SWS
c)	Methoden der empirischen Sozialforschung einschl. Methoden/Statistik/Informatik	16 SWS
d)	Markt und Organisation	4 SWS
e)	Sozialisation und Interaktion	4 SWS
f)	Sozialpolitik	4 SWS
g)	Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften	4 SWS
h)	Wahlpflichtveranstaltungen	20 SWS
i)	Wahlveranstaltungen	12 SWS

Zulassung, Zulassungsverfahren zur Diplom - Vorprüfung

(Diplomprüfungsordnung v. 03.08.1994)

Zur Diplom-Vorprüfung wird zugelassen, wer Leistungsnachweise aus folgenden Lehrveranstaltungen erbracht hat:

a)	Einführung in die Soziologie	1 Leistungsschein
b)	Markt und Organisation	1 Leistungsschein
c)	Sozialisation und Interaktion	1 Leistungsschein
d)	Sozialpolitik	1 Leistungsschein
e)	die Zulassungsvoraussetzung im Wahlpflichtfach unter § 11, Abs. 1, Bst. C.:	
	2 Leistungsnachweise aus einem der Wahlpflichtfächer Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Psychologie	
	oder	
	1 Leistungsnachweis aus dem Wahlpflichtfach Rechtswissenschaft erfüllt.	

Prüfungsleistungen der Diplom - Vorprüfung

Die Diplom-Vorprüfung erstreckt sich auf folgende Prüfungsgebiete:

- A. Studienbegleitende Prüfungsleistungen:
- a) Methoden der empirischen Sozialforschung I
(einschl. Statistik und Informatik)
- eine vierstündige Klausur
 - Methoden der empirischen Sozialforschung II
(einschl. Statistik, Informatik und Wissenschaftstheorie)
- eine vierstündige Klausur
 - Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften
- eine dreistündige Klausur
- B. Punktuelle Prüfung:
- a) Grundzüge der Soziologie
eine mündliche Prüfung von 20 - 40 min.
- C. Wahlpflichtfach
nach Wahl des Kandidaten eines der folgenden Fächer:
- a) Rechtswissenschaft
 - b) Volkswirtschaftslehre
 - c) Betriebswirtschaftslehre
 - d) Psychologie

Zu jedem Prüfungsfach wird eine Note gebildet.

Achtung:

Die Prüfung in den Wahlpflichtfächern Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie wird nach der Prüfungsordnung des entsprechenden Magisternebenfaches durchgeführt. Wird das Fach Rechtswissenschaft gewählt, so kommen die Regelungen der Juristenfakultät in Anwendung.

Diplomstudiengang Diplomprüfung Hauptstudium

Gliederung und Inhalte des Hauptstudiums (Diplomstudienordnung v. 03.08.1994)

Das Hauptstudium der Soziologie erstreckt sich auf folgende Bereiche

a)	Theorie und Theoriegeschichte	8	SWS
b)	Sozialpolitik	8	SWS
c)	spezielle Soziologien oder spezielle Methoden der empirischen Sozialforschung	8	SWS
d)	Methoden der empirischen Sozialforschung (Forschungspraktikum)	8	SWS
e)	Wahlpflichtveranstaltungen	20	SWS
f)	Wahlveranstaltungen	26	SWS

Zulassung zur Diplomprüfung

Zur Diplomprüfung wird nur zugelassen, wer an folgenden Lehrveranstaltungen nach näherer Bestimmung der Studienordnung mit Erfolg teilgenommen hat:

- a) Soziologische Theorie und Theoriegeschichte
- b) Sozialpolitik
- c) eine spezielle Soziologie nach Wahl oder spezielle Methoden der empirischen Sozialforschung
- d) Methoden der empirischen Sozialforschung (Forschungspraktikum)
- e) dem Wahlpflichtfach des Kandidaten

Aus den Lehrveranstaltungen a - d ist jeweils ein Leistungsnachweis zu erbringen und zwei Leistungsnachweise aus einem der Wahlpflichtfächer Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Psychologie **oder** ein Leistungsnachweis aus dem Wahlpflichtfach Rechtswissenschaft. Statt einer speziellen Soziologie oder statt Sozialpolitik kann der Kandidat auch ein Berufspraktikum von 8 - 12 Wochen wählen. Es ist in der vorlesungsfreien Zeit durchzuführen und mit einem Praktikumsbericht abzuschließen

Art und Umfang der Diplomprüfung

Die Diplomprüfung besteht aus den Teilen I und II:

**Teil I umfasst die Fachprüfungen,
Teil II die Diplomarbeit und ihre Verteidigung.**

Die Fachprüfungen erstrecken sich auf folgende Fachgebiete:

- a) Soziologische Theorie und Theoriegeschichte
- b) Sozialpolitik
- c) eine spezielle Soziologie nach Wahl oder spezielle Methoden der empirischen Sozialforschung
- d) Wahlpflichtfach

Die soziologischen Fachprüfungen (a - c) bestehen jeweils aus einer fünfstündigen Klausur und jeweils einer mündlichen Prüfung. Die mündlichen Prüfungen werden als Einzelprüfung in den drei Teilfächern durchgeführt und dauern mindestens 20, höchstens 30 Minuten.

Als Wahlpflichtfach sind folgende Fächer zu wählen:

- a) Rechtswissenschaft
- b) Volkswirtschaftslehre
- c) Betriebswirtschaftslehre
- d) Psychologie

Achtung:

Die Prüfung in den Wahlpflichtfächern Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie wird nach der Prüfungsordnung des entsprechenden Magisternebenfaches durchgeführt. Wird das Fach Rechtswissenschaft gewählt, so kommen die Regelungen der Juristenfakultät in Anwendung.

Die **Reihenfolge**, in der die einzelnen **Prüfungsleistungen** zu erbringen sind, lautet:

- I. schriftliche vor mündlicher Prüfung
- II. Diplomarbeit

**Magisterstudiengang
Hauptfach - Grundstudium**

Zwischenprüfung

Gliederung und Inhalt des Grundstudiums (MPO v. 26.10.1998)

Im Grundstudium sind Veranstaltungen aus den folgenden Bereichen zu studieren. Der Gesamtumfang beträgt 36 SWS.

a)	Einführung in die Soziologie	4 SWS
b)	Soziologische Theorie und Theoriegeschichte	4 SWS
c)	Markt und Organisation	4 SWS
d)	Sozialisation und Interaktion	4 SWS
e)	Methoden der empirischen Sozialforschung	16 SWS
f)	Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften	4 SWS

Zulassungsvoraussetzungen (MPO v. 26.10.1998)

Für die Zulassung zur Magisterzwischenprüfung auf der Grundlage der *MPO v. 26.10.1998* sind die folgenden Leistungsnachweise nach näherer Bestimmung der Studienordnung zu erbringen:

a)	Einführung in die Soziologie	1 Leistungsschein
b)	Markt und Organisation oder Sozialisation und Interaktion	1 Leistungsschein
c)	Methoden der empirischen Sozialforschung I (einschl. Statistik und Informatik)	1 Leistungsschein
d)	Methoden der empirischen Sozialforschung II (einschl. Statistik, Informatik und Wissenschaftstheorie)	1 Leistungsschein

Umfang der Zwischenprüfung (MPO v. 26.10.1998)

Die Zwischenprüfung besteht im Hauptfach Soziologie aus einer mündlichen Prüfung und einer studienbegleitenden Prüfung

- a) die punktuelle Prüfung ist
 - Grundzüge der Soziologie
 - Sie ist eine mündliche Prüfung von 40 - 60 Minuten.
- b) die studienbegleitende Prüfung ist
 - Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften
 - eine dreistündige Klausur.

Die studienbegleitende Leistung ist vor der punktuellen Prüfung zu erbringen.

**Magisterstudiengang
Hauptfach - Hauptstudium**

Magisterprüfung

Gliederung und Inhalt des Hauptstudiums (MPO v. 26.10.1998)

Im Hauptstudium sind die Veranstaltungen aus den nachstehenden Bereichen zu studieren. Der Gesamtumfang beträgt 34 SWS.

a)	Soziologische Theorie und Theoriegeschichte	8 SWS
b)	Spezielle Soziologien / spezielle Methoden	8 SWS
c)	Methoden der empirischen Sozialforschung (Forschungspraktikum)	8 SWS
d)	Magistrandenkolloquium	4 SWS
e)	zur Vertiefung in den Bereichen soziologische Theorie und Theoriegeschichte und/oder spezielle Soziologien / spezielle Methoden	6 SWS

Zulassungsvoraussetzungen (MPO v. 26.10.1998)

Für die Zulassung zur Magisterprüfung sind die folgenden Leistungsnachweise nach näherer Bestimmung der Studienordnung zu erbringen:

- | | | |
|-------------|---|-------------------|
| a) | Soziologische Theorie und Theoriegeschichte | 1 Leistungsschein |
| b) | spezielle Soziologie | |
| oder | spezielle Methoden der emp. Sozialforschung | 1 Leistungsschein |
| c) | Methoden der emp. Sozialforschung (Forschungspraktikum) | 1 Leistungsschein |

Art und Umfang der Magisterprüfung (MPO v. 26.10.1998)

Die Magisterprüfung besteht im Hauptfach Soziologie, wenn Soziologie als erstes Hauptfach gewählt wurde, aus den Teilen I und II:

Teil I ist die Magisterarbeit

Teil II umfasst die Fachprüfungen in folgenden Bereichen:

- | | |
|-------------|--|
| a) | Soziologische Theorie und Theoriegeschichte |
| b) | Spezielle Soziologie |
| oder | Spezielle Methoden der empirischen Sozialforschung |

Die Fachprüfungen bestehen aus einer vierstündigen Klausur und aus einer mündlichen Prüfung von 40 - 60 min

Der Kandidat entscheidet, in welchem Bereich er mündlich geprüft werden will.

Die schriftliche Prüfung ist vor der mündlichen abzulegen.

Magisterstudiengang**Zwischenprüfung****Nebenfach - Grundstudium****Inhalt und Aufbau des Grundstudiums** (MPO v. 26.10.1998)

Im Grundstudium sind Veranstaltungen aus den folgenden Bereichen zu studieren.

Der Gesamtumfang beträgt 18 SWS.

- | | | |
|----|--|-------|
| a) | Einführung in die Soziologie | 4 SWS |
| b) | Soziologische Theorie und Theoriegeschichte | 4 SWS |
| c) | Sozialisation und Interaktion | 4 SWS |
| d) | Markt und Organisation oder
Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften | 4 SWS |
| e) | Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung
(für das Nebenfach) | 2 SWS |

Zulassungsvoraussetzungen (MPO v. 26.10.1998)

Für die Zulassung zur Magisterzwischenprüfung sind die folgenden Leistungsnachweise nach näherer Bestimmung der Studienordnung zu erbringen:

- | | | |
|-------------|---|-------------------|
| a) | Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung
(für das Nebenfach) | 1 Leistungsschein |
| b) | Sozialisation und Interaktion | 1 Leistungsschein |
| c) | Markt und Organisation | |
| oder | Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften | 1 Leistungsschein |

Umfang der Zwischenprüfung (MPO v. 26.10.1998)

Die Zwischenprüfung besteht im Nebenfach Soziologie aus einer mündlichen Prüfung in:

- Grundzüge der Soziologie

Sie ist eine Prüfung von 20 - 30 min. Andere Prüfungsleistungen sind nicht vorgesehen.

Inhalt und Aufbau des Hauptstudiums (MPO v. 26.10.1998)

Im Hauptstudium sind Veranstaltungen aus den nachstehenden Bereichen zu studieren.

Der Gesamtumfang beträgt 18 SWS.

- | | | |
|-------------|--|--------|
| a) | Soziologische Theorie und Theoriegeschichte | 10 SWS |
| b) | Spezielle Soziologien | |
| oder | Spezielle Methoden der empirischen Sozialforschung | 8 SWS |

Zulassungsvoraussetzungen (MPO v. 26.10.1998)

Für die Zulassung zur Magisterprüfung sind die folgenden Leistungsnachweise nach näherer Bestimmung der Studienordnung zu erbringen:

- | | | |
|----|---|-------------------|
| a) | Soziologische Theorie und Theoriegeschichte | 1 Leistungsschein |
| b) | eine spezielle Soziologie | 1 Leistungsschein |

Art und Umfang der Magisterprüfung (MPO v. 26.10.1998)

Die Magisterprüfung besteht im Nebenfach Soziologie aus **einer** Prüfung in einem der folgenden Bereiche:

- a) Soziologische Theorie und Theoriegeschichte

oder

- b) eine spezielle Soziologie

Die Prüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung von 20 - 30 Minuten **oder** aus einer vierstündigen Klausur.

Studienplan Grundstudium für den Diplomstudiengang Soziologie

Empfehlung für die Verteilung der Lehrveranstaltungen im Grundstudium des Diplomstudienganges Soziologie an der Universität Leipzig

Semester	Einführung in die Soziologie	Theorie und Theoriegeschichte	Methoden der emp. Sozialforschung	Spezielle Schwerpunkte der Soziologie *)
1. Semester (WS)	Vorlesung / Proseminar (4 SWS) Einführung in die Soziologie (Leistungsschein)		Vorlesung (2 SWS): Methoden d. emp. Sozialforschung Vorlesung / Übung (2 SWS): Informatik u. Statistik	Vorlesung / Proseminar (4 SWS): Spezielle Schwerpunkte
2. Semester (SS)		Vorlesung (2 SWS): Soziologische Theorieprogramme im Überblick, zu belegen im 2. Semester zusätzlich: weitere 2 SWS Vorlesung oder Proseminar nach Wahl, zu belegen im 2.- 4. Sem. Vorlesungen (2x2 SWS): Ausgewählte Themen der Mikro- bzw. Makrosoziologie und zusätzlich zwei Proseminare (2 SWS) nach Angebot, zu belegen im 3. - 4. Sem.	Vorlesung (2 SWS): Methoden d. emp. Sozialforschung Vorlesung / Übung (2 SWS): Informatik u. Statistik (Methodenschein I)	Vorlesung / Proseminar (4 SWS): Spezielle Schwerpunkte
3. Semester (WS)			Vorlesung / Übung (2 SWS): Informatik u. Statistik Blockseminar (2 SWS): Datenanalyse Vorlesung (2 SWS): Wissenschaftstheorie	Vorlesung / Proseminar (4 SWS): Spezielle Schwerpunkte
4. Semester (SS) Diplom – Vorprüfung			Vorlesung (2 SWS): Methoden d. emp. Sozialforschung (Methodenschein II)	Vorlesung / Proseminar (4 SWS): Spezielle Schwerpunkte

Anmerkung

*) Je nach Lehrplanung betrifft das die Veranstaltungen in den Fächern: Markt und Organisation, Sozialisation und Interaktion, Sozialpolitik und Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften. Aus diesen Fächern muß je ein Leistungsschein erworben werden.

Studienplan Hauptstudium für den Diplomstudiengang Soziologie

Empfehlung für die Verteilung der Lehrveranstaltungen im Hauptstudium des Diplomstudienganges Soziologie an der Universität Leipzig

Semester	Theorie und Theoriegeschichte *)	Methoden der emp. Sozialforschung **)	Sozialpolitik	Spezielle Soziologien / Spezielle Methoden *)
5. Semester (WS)	I.Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion	Forschungspraktikum Teil 1 (4 SWS)	Vorlesung / Seminar (4 SWS)	Vorlesung / Seminar (4 SWS)
6. Semester (SS)	II. Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion	Forschungspraktikum Teil 2 (4 SWS) (Leistungsschein)	Vorlesung / Seminar (4 SWS)	Vorlesung / Seminar (4 SWS)
7. Semester (WS)	III.Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion IV.Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion			

8. und 9. Semester:
(SS und WS)

Fachprüfungen; Anfertigen und Verteidigen der Diplomarbeit

Anmerkungen:

*) Aus den Veranstaltungen in den Fächern Theorie und Theoriegeschichte und spezielle Soziologien / spezielle Methoden muß je ein Leistungsschein erworben werden.

**) Das Forschungspraktikum kann auch, je nach Angebot, im 6. Fachsemester angeboten werden.

Studienplan Grundstudium für das Hauptfach Soziologie

Empfehlung für die Verteilung der Lehrveranstaltungen im Grundstudium des Magisterstudienganges an der Universität Leipzig

Semester	Einführung in die Soziologie	Theorie und Theoriegeschichte	Methoden der emp. Sozialforschung	Spezielle Schwerpunkte der Soziologie *)
1. Semester (WS)	Vorlesung / Proseminar (4 SWS) Einführung in die Soziologie (Leistungsschein)		Vorlesung (2 SWS): Methoden d. emp. Sozialforschung Vorlesung / Übung (2 SWS): Informatik u. Statistik	Vorlesung / Proseminar (4 SWS): Spezielle Schwerpunkte jeweils in den Fächern - Sozialisation und Interaktion <u>und</u> - Markt und Organisation <u>und</u> - Vergleichende Analyse v. Gegenwartsgesellschaften nach Wahl, zu belegen im 1.- 4. Sem. (siehe auch Anmerkung)
2. Semester (SS)		Vorlesung (2 SWS): Soziologische Theorieprogramme im Überblick zu belegen im 2. Semester zusätzlich: weitere 2 SWS Vorlesung oder Proseminar nach Wahl, zu belegen im 2.- 4. Sem.	Vorlesung (2 SWS): Methoden d. emp. Sozialforschung Vorlesung / Übung (2 SWS): Informatik u. Statistik (Methodenschein I)	
3. Semester (WS)			Vorlesung / Übung (2 SWS): Informatik u. Statistik Blockseminar (2 SWS): Datenanalyse Vorlesung (2 SWS): Wissenschaftstheorie	
4. Semester (SS)			Vorlesung (2 SWS): Methoden d. emp. Sozialforschung (Methodenschein II)	
Magisterzwischenprüfung				

Anmerkung:

*) Je nach Lehrplanung betrifft das die Veranstaltungen in den Fächern: Markt und Organisation, Sozialisation und Interaktion und Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften. Aus zwei dieser Fächer muss je ein Leistungsschein erworben werden.

Studienplan Hauptstudium für das Hauptfach Soziologie

Empfehlung für die Verteilung der Lehrveranstaltungen im Hauptstudium des Magisterstudienganges an der Universität Leipzig

Semester	Theorie und Theoriegeschichte *)	Methoden der emp. Sozialforschung **)	Spezielle Soziologien / Spezielle Methoden *)	Veranstaltungen in den Vertiefungsbereichen ***) / Magistrandenkolloquium
5. Semester (WS)	I. Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion	Forschungspraktikum Teil 1 (4 SWS)	Vorlesung / Seminar (4 SWS)	Vorlesung / Seminar (2 SWS)
6. Semester (SS)	II. Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion	Forschungspraktikum Teil 2 (4 SWS) (Leistungsschein)	Vorlesung / Seminar (2 SWS)	Vorlesung / Seminar (2 SWS)
7. Semester (WS)	III. Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion IV. Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion		Vorlesung / Seminar (2 SWS)	Vorlesung / Seminar (2 SWS)
8. und 9. Semester: (SS und WS) Anfertigen der Magisterarbeit wenn Soziologie 1. Hauptfach; Fachprüfungen				Magistrandenkolloquium (4 SWS)

Anmerkungen:

*) Aus den Veranstaltungen in den Fächern Theorie und Theoriegeschichte und spezielle Soziologien / spezielle Methoden muß je ein Leistungsschein erworben werden.

***) Das Forschungspraktikum kann auch, je nach Angebot, im 6. Fachsemester angeboten werden.

****) Die Fächer zur Vertiefung sind: Theorie und Theoriegeschichte und / oder spezielle Soziologien / spezielle Methoden.

Studienplan Grundstudium für das Nebenfach Soziologie

Empfehlung für die Verteilung der Lehrveranstaltungen im Grundstudium des Magisterstudienganges an der Universität Leipzig

Semester	Einführung in die Soziologie	Theorie und Theoriesgeschichte	Einführung in die Methoden der emp. Sozialforschung	Spezielle Schwerpunkte der Soziologie *)
1. Semester (WS)	Vorlesung / Proseminar (4 SWS) Einführung in die Soziologie			
2. Semester (SS)		Vorlesung (2 SWS): Soziologische Theorieprogramme im Überblick, zu belegen im 2. Semester zusätzlich: weitere 2 SWS Vorlesung oder Proseminar nach Wahl, zu belegen im 2.- 4. Sem.	Vorlesung (2 SWS): Einführung in die Methoden der emp. Sozialforschung (Leistungsschein)	
3. Semester (WS)				Vorlesung / Proseminar (4 SWS): Spezielle Schwerpunkte
4. Semester (SS) Magisterzwischenprüfung				Vorlesung / Proseminar (4 SWS): Spezielle Schwerpunkte

Anmerkung:*) Je nach Lehrplanung betrifft das die Veranstaltungen in den Fächern Sozialisation und Interaktion, Markt und Organisation oder Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften. Aus zwei dieser Fächer muß je ein Leistungsschein erworben werden.**Studienplan Hauptstudium für das Nebenfach Soziologie**

Empfehlung für die Verteilung der Lehrveranstaltungen im Hauptstudium des Magisterstudienganges an der Universität Leipzig

Semester	Theorie und Theoriesgeschichte *)			Spezielle Soziologien / Spezielle Methoden *)
5. Semester (WS)	Vorlesung (2 SWS): Soziologische Theorieprogramme im Überblick			Vorlesung / Seminar (2 SWS)
6. Semester (SS)	I.Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion II.Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion			Vorlesung / Seminar (2 SWS):
7. Semester (WS)	III. Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion IV.Seminar (2 SWS): Aktuelle Theoriediskussion			Vorlesung / Seminar (2 SWS):
8. und 9. Semester: (SS und WS) Magisterprüfung				Vorlesung / Seminar (2 SWS):

Anmerkung:*) Aus den Veranstaltungen in den Fächern Theorie und Theoriesgeschichte und spezielle Soziologien / spezielle Methoden muß je ein Leistungsschein erworben werden.

Hauptstudium

Prof. Dr. Thomas Voss
Universität Leipzig

Ausgewählte Themen der Mikrosoziologie (2 SWS)

Vorlesung: Mittwoch, wöchentlich
17:00 – 18:30 Uhr, Härtelstr.16-18, großer Hörsaal

Abschluss: kein Leistungsschein möglich

Beginn: 09.04.2008

Die Vorlesung liefert einen Überblick zu zentralen Problembereichen der Mikrosoziologie: Anomalien der Rational-Choice-Theorie, soziologisch wichtige (sozial-)psychologische Theorien, sozialer Austausch, Vertrauensbeziehungen, soziale Netzwerke, relative Deprivation und soziale Normen. Die Vorlesung dient einerseits der Vertiefung und Erweiterung des Grundwissens für das Gebiet der "Grundzüge der Soziologie" aus dem Grundstudium und ist andererseits geeignet für den Erwerb von Kenntnissen, die für das Hauptstudium und die Prüfungsvorbereitung (Magister-Diplom-Abschlussprüfungen) grundlegend sind.

Literatur:

Hartmut Esser, Soziologie: Spezielle Grundlagen, 6 Bände, Ffm.: Campus, 2001 (passim).
Ein ausführlicher Syllabus und Reader mit Basistexten sind ab der ersten Vorlesungswoche verfügbar.

Teilgebiet:

Theorie und Theoriegeschichte**Hauptstudium**

Prof. Dr. Thomas Voss
Universität Leipzig**Soziale Netzwerke und soziales Kapital (2 SWS)**

Seminar:	Mittwoch, wöchentlich 11:15-12:45 Uhr, Brühl 34-50, Raum 805
Abschluss:	Leistungsschein
Beginn:	09.04.2008

Unter „sozialem Kapital“ kann man Ressourcen verstehen, deren Aufbau oder Produktion nicht allein von einem Einzelakteur Ego abhängt, sondern auch von Egos Bezugspersonen. Es ist naheliegend, dass bestimmte Formen von Sozialkapital wie generalisiertes Vertrauen oder informelle Kooperationsnormen den Aufbau anderer Kapitalarten begünstigen. Zum Beispiel kann soziales Kapital innerhalb der Familie den Bildungserfolg (Humankapital) verbessern (J. S. Coleman). Auch soziale Netzwerke bzw. die Einbindung des Einzelnen in ein bestimmtes persönliches Netzwerk stellen unter geeigneten Bedingungen eine wertvolle Ressource bzw. Sozialkapital dar. Dieser Aspekt wird in verschiedenen Netzwerktheorien (z. B. Granovetter, Lin, Burt) thematisiert. Das Seminar wird nicht nur verschiedene Konzepte des Sozialkapitals und Netzwerktheorien behandeln, sondern auch empirische Anwendungen, besonders in Bezug auf Arbeitsmarktphänomene.

Leistungsschein:

Bedingungen werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur zur ersten Orientierung:

Axel Franzen und Markus Freitag (eds.), Soziales Kapital – Sonderheft 47 Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 2007.

Sanjeev Goyal, Connections, Princeton: Princeton University Press, 2007.

Nan Lin, Social Capital. Cambridge: Cambridge UP, 2001.

Teilgebiet:

Theorie und Theoriegeschichte**Hauptstudium**

Prof. Dr. Thomas Voss
Universität Leipzig**Die Entstehung von Kooperationsnormen (2 SWS)**

Seminar: Donnerstag, wöchentlich
11:15-12:45 Uhr, Brühl 34-50, Raum 805

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 10.04.2008

Informelle soziale Normen oder Kooperationsnormen gehören zu den zentralen Gegenständen der soziologischen Theoriebildung. Sie sind auch deshalb wichtig, weil sie den Kern jeder Sozialtheorie berühren, nämlich das Problem der sozialen Ordnung. Kooperationsnormen tragen zu einer Lösung oder Entproblematisierung sozialer Dilemma-Situationen bei. Darunter versteht man Situationen, in denen die Akteure (selbst oder gerade wenn sie rational handeln) suboptimale Ergebnisse realisieren. Besonders anschauliche Beispiele sind das Gefangenendilemma oder verschiedene Kollektivgutsituationen. Das Seminar behandelt empirische Fallstudien über Kooperationsnormen und theoretische Erklärungen für ihre Entstehung (z. B. Ellickson). Neben Vertretern von Rational-Choice-Erklärungen werden auch kritische Positionen berücksichtigt. In jüngerer Zeit werden verstärkt spieltheoretische Experimente zur Durchsetzung von Kooperationsnormen durchgeführt, deren Resultate teilweise mit Annahmen des Standard-Modells des rationalen Egoismus unvereinbar zu sein scheinen. Einige dieser Untersuchungen werden ebenfalls einbezogen.

Leistungsschein:

Bedingungen werden in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur zur ersten Orientierung:

Bicchieri, Cristina, *The Grammar of Society*, Cambridge: Cambridge University Press, 2006.
Fehr, Ernst und Urs Fischbacher, "Social norms and human cooperation", *Trends in Cognitive Sciences* 8: 185-190 (2004).
Hechter, Michael und Karl-Dieter Opp (eds.), *Social Norms*. New York: Russell Sage, 2001.

Achtung Änderung der Zeit!

18

Teilgebiet:

**Theorie und Theoriegeschichte/
Spezielle Soziologie
Politische Soziologie**

Grund- und Hauptstudium

Prof. Dr. Karl-Dieter Opp emeritus
Universität Leipzig

**Soziale Bewegungen, politischer Protest und kollektives Handeln.
Eine Einführung in den Stand der Theoriebildung und Forschung (2 SWS)**

Blockseminar: **Dienstag, 08.07.2008**
08:00 -11:00 Uhr und 12:00-13:30 Uhr
Mittwoch, 09.07.2008 und Donnerstag, 10.07.2008
09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 14:30 Uhr
Freitag findet die Lehrveranstaltung nicht statt!
Städt. Kaufhaus, Neumarkt, Raum 0208

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: **08.07.2008**

In diesem Blockseminar steht die Frage im Mittelpunkt, unter welchen Bedingungen welche Formen politischen Protests und welche Arten sozialer Bewegungen entstehen. Zu diesen Fragen sind eine Reihe von Theorien bzw. theoretischen Perspektiven entwickelt worden, die im Einzelnen dargestellt und einer kritischen Analyse unterzogen werden. Bei der Behandlung dieser Fragen werden die Leipziger Montagsdemonstrationen als Beispiel verwendet.

Die genannten Fragen werden in Form einer Vorlesung ("Power Point" Präsentation) mit Diskussion behandelt. Ein Ordner mit zentraler Schriften zu den genannten Themen und den Dias der Power Point Präsentation wird bereitgestellt. Auf Wunsch können diese Unterlagen auch kopiert und erworben werden.

Ein detailliertes Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Leistungsschein:

Hausarbeit

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Hellmann, Kai-Uwe, and Ruud Koopmans (Hrsg.). 1998. Paradigmen der Bewegungsforschung. Entstehung und Entwicklung von Neuen sozialen Bewegungen und Rechtsextremismus. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Für Senioren- und Europastudium geeignet.

Teilgebiet:

Methoden der empirischen Sozialforschung
Forschungspraktikum I

Hauptstudium

Prof. Dr. Karin **Kurz**
Universität Leipzig

Beschäftigungsunsicherheit, Partnerschaft und Familie (4 SWS)

Forschungspraktikum: Donnerstag, wöchentlich
13:15 – 16:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 2.115/PC-Pool

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 10.04.2008

**Für diese Lehrveranstaltung werden 25 Personen zu gelassen.
Die persönliche Einschreibung oder durch beauftragte Dritte findet im Zeitraum von
Montag, 10.03.2007 bis Dienstag, 11.03.2007 in der Zeit von 09:30 bis 12:00 Uhr im GWZ,
Beethovenstr. 15, im Institutssekretariat Raum 3.104, statt.
Für alle Teilnehmer findet eine Verlosung statt.**

In dem Forschungspraktikum sollen anhand von Sekundäranalysen mit dem sozioökonomischen Panel mehrere Fragestellungen rund um das Thema „Atypische Beschäftigung und „Beschäftigungsunsicherheit“ untersucht werden:

- In welchem Ausmaß haben verschiedene Formen atypischer Beschäftigung sowie Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren zugenommen?
- Welche Gruppen sind davon in besonderem Maße betroffen?
- Welche Auswirkungen haben atypische Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auf die subjektiven Zukunftsperspektiven der betroffenen Individuen?
- Welche Folgen sind im Hinblick auf Partnerschaft und Familie zu beobachten?

Im ersten Semester der Veranstaltung sollen zunächst der theoretische Hintergrund erarbeitet sowie beispielhaft empirische Studien gelesen werden, die sich mit ähnlichen Themen auseinandergesetzt haben. Parallel dazu wird in das Statistikprogrammpaket STATA eingeführt. Gegen Ende des Semesters sind erste Schritte in der Aufbereitung und Analyse der SOEP-Daten geplant.

Leistungsschein:

Aktive Mitarbeit, schriftliche Ausarbeitungen zu den Sitzungen, Forschungsbericht

Literatur:

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Teilgebiet:

Methoden der empirischen Sozialforschung
*Forschungspraktikum I***Hauptstudium**

Prof. Dr. Kurt **Mühler**
Universität Leipzig**Ursachen für die Zustimmung zur sozialen Kontrolle von Sittennormen (4 SWS)**Forschungspraktikum: Mittwoch, wöchentlich
9:15 – 12:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 2.115

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 09.04.2008

Für diese Lehrveranstaltung werden 25 Personen zu gelassen. Die persönliche Einschreibung oder durch beauftragte Dritte findet im Zeitraum von Montag, 10.03.2007 bis Dienstag, 11.03.2007 in der Zeit von 09:30 bis 12:00 Uhr im GWZ, Beethovenstr. 15, im Institutssekretariat Raum 3.104, statt. Für alle Teilnehmer findet eine Verlosung statt.

Seit den 1990er Jahren lässt sich ein Ansteigen der Punitivität in der Bevölkerung zunächst in den USA und nun in Westeuropa beobachten. Diese Tendenz wird auch als neue Straflust bezeichnet. In diesem Prozess geht es aber nicht nur um die Sanktionsbewährung von Rechtsnormen, sondern es wird auch eine Intoleranz in Bezug auf Sittennormen sichtbar. Zusammen mit einer neuen Sehnsucht nach Gemeinschaft nimmt wieder die Überzeugung von richtigen Werten, der Notwendigkeit ihrer Vermittlung und Sanktion ihrer Nichteinhaltung zu.

Im Forschungspraktikum sollen Hypothesen über die Bedingungen, die zur Entstehung von Dispositionen zur Kontrolle und Sanktionsbereitschaft gegenüber Sittennormen beitragen, entwickelt werden. Zur empirischen Prüfung dieser Hypothesen wird ein Instrument für eine mündliche Befragung erarbeitet.

Die Datenerhebung ist für die Sommerpause geplant.

Zu Beginn des Wintersemesters werden Dateneingabe, Datencleaning und Rekodierungen durchgeführt. Danach werden die im ersten Teil des Praktikums erarbeiteten Hypothesen am Datensatz geprüft. Im Ergebnis der Hypothesenprüfung wird ein schriftlicher Forschungsbericht angefertigt.

Leistungsschein:

Die Bedingungen zum Erwerb eines Leistungsscheines bestehen in einer aktiven Mitarbeit in den einzelnen Arbeitsschritten, Beteiligung an der Durchführung von Interviews und der Erarbeitung eines Forschungsberichts.

Literatur:

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilgebiet:

Methoden der empirischen Sozialforschung
*Forschungspraktikum I***Hauptstudium**

Prof. Dr. Frank **Kalter**/
Dipl.-Päd. Gisela **Will**/
Benjamin **Schulz**, MA.
Universität Leipzig**Migrationsprozesse am Beispiel der polnisch-deutschen Wanderung (4 SWS)**Forschungspraktikum: Donnerstag, wöchentlich
09:15 – 12:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 2.115/PC-Pool

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 10.04.2008

Für diese Lehrveranstaltung werden 24 Personen zu gelassen. Die persönliche Einschreibung oder durch beauftragte Dritte findet im Zeitraum von Montag, 10.03.2007 bis Dienstag, 11.03.2007 in der Zeit von 09:30 bis 12:00 Uhr im GWZ, Beethovenstr. 15, im Institutssekretariat Raum 3.104, statt. Für alle Teilnehmer findet eine Verlosung statt.

Im Mittelpunkt des zweisemestrigen Forschungspraktikums steht die Untersuchung von Migrationsprozessen. Im ersten Teil der Veranstaltung, im Sommersemester 08, werden zunächst zentrale Theorien zur Erklärung von Migration sowie methodische Grundlagen der Migrationsforschung behandelt. Die relevanten Inhalte sollen anhand der Lektüre von wichtigen Artikeln und empirischen Studien selbst erarbeitet und in Referaten präsentiert werden. Parallel dazu erfolgt eine Einführung in das Analyseprogramm STATA sowie in den PMP- Datensatz. Der PMP-Datensatz wurde im Rahmen des an der Universität Leipzig durchgeführten Projektes „Soziales Kapital und die Dynamik von Migrationsbewegungen am Beispiel der polnisch-deutschen Wanderungen“ erhoben.

In kleinen Gruppen (2-4 Personen) sollen die Teilnehmenden im Laufe des Semesters ein ausgewähltes Themenfeld der Migrationsforschung erschließen. Gegen Ende des Sommersemesters ist für Dieses ein Forschungsantrag abzugeben und zu präsentieren.

Die vorlesungsfreie Zeit soll dann genutzt werden, um die Daten des PMP entsprechend aufzubereiten und erste Probeanalysen durchzuführen. Der zweite Teil des Forschungspraktikums im anschließenden Wintersemester 08/09 wird sich der detaillierten Datenauswertung und der Erstellung eines abschließenden Forschungsberichts widmen.

Leistungsschein:

Bedingungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben!

Literatur:

Wird zu Beginn der LV bekannt gegeben!

Teilgebiet:

Hauptstudium

Prof. Dr. Frank **Kalter**/
Dipl.-Soz. Elisabeth **Birkner**
Universität Leipzig

Die Integration von Migranten (4 SWS)

Forschungspraktikum: Dienstag, wöchentlich
09:15 – 12:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, PC-Pool

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 08.04.2008

Diese Lehrveranstaltung ist auf die Absolventen des ersten Teils beschränkt.

Dieses zweisemestrige Forschungspraktikum beschäftigt sich mit Grundfragen und Grundproblemen der Integration von Migranten. Im ersten Teil, d. h. im Wintersemester 07/08, wurden die zentralen soziologischen und ökonomischen Erklärungsansätze erarbeitet und darauf aufbauend eigene Fragestellungen entwickelt.

Nachdem die vorlesungsfreie Zeit (hoffentlich) genutzt wurde, um die Daten des SOEP in geeigneter Weise aufzubereiten, steht in diesem zweiten Teil des Forschungspraktikums die detaillierte Datenauswertung im Vordergrund. Die entwickelten Hypothesen sollen nun mit angemessenen statistischen Verfahren streng geprüft werden. Gegebenfalls werden besondere Analyseverfahren erarbeitet bzw. wiederholt. Am Ende des Semesters muss ein abschließender Bericht über den Forschungsverlauf und die wesentlichen Ergebnisse erstellt werden. Zur Vorbereitung sind laufend Kurzpräsentationen des Projektfortschritts vorgesehen..

Leistungsschein:

Referate und Forschungsbericht

Literatur:

siehe Literaturliste zum ersten Teil

Teilgebiet:

Methoden der empirischen Sozialforschung
Forschungspraktikum II

Hauptstudium

Dr. Cornelia **Kristen**
Universität Leipzig

Entstehung von Bildungsungleichheiten (4 SWS)

Forschungspraktikum: Montag, wöchentlich
09:15 – 12:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 2.115/PC-Pool

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 07.04.2008

Diese Lehrveranstaltung ist auf die Absolventen des ersten Teils beschränkt.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um den zweiten Teil des Forschungspraktikums zur Entstehung von Bildungsungleichheiten. Vor dem Hintergrund verschiedener Erklärungsansätze und erster empirischer Analysen der PISA-E Daten aus dem Jahr 2000 wurden im vorangegangenen Semester eigene Fragestellungen und mögliche Strategien für die empirische Überprüfung entwickelt. Hiervon ausgehend widmet sich nun der zweite Teil des Forschungspraktikums der detaillierten Datenauswertung.

Leistungsschein:

Referat, Bearbeiten von Übungsaufgaben, Forschungsbericht

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Teilgebiet:

Methoden der empirischen Sozialforschung
Forschungspraktikum II

Hauptstudium

M.A. Ivar **Krumpal/N.N.**
Universität Leipzig

Forschungspraktikum in Survey Methodology: Sensitive Fragen in telephonischen Interviews
(4 SWS)

Forschungspraktikum: Dienstag, wöchentlich
 15:15 - 16:45 Uhr, Beethovenstr. 15, PC-Pool
 17:15 – 18:45 Uhr, Beethovenstr. 15, Raum 5.015

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 08.04.2008

Diese Lehrveranstaltung ist auf die Absolventen des ersten Teils beschränkt.

Das Forschungspraktikum aus dem WS 07/08 wird fortgesetzt.

Leistungsschein:

Details werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

- Czaja, R. and Blair, J. (2005): *Designing Surveys. A guide to decisions and procedures*, Thousand Oaks: Pine Forge Press.
- Fox, J.A., and Tracy, P.E. (1986): *Randomized Response: A Method for Sensitive Surveys*. Beverly Hills: Sage.
- Lee, R.M. (1993): *Doing Research on Sensitive Topics*, London: Sage
- Tourangeau, R., Rips, L.J. and Rasinski, K.A. (2000): *The Psychology of Survey Response*, Cambridge: Cambridge University Press.

Teilgebiet:

Methoden der empirischen Sozialforschung
*Forschungspraktikum II***Hauptstudium**

Dr. Yasemin **Niephaus/N.N.**
Universität Leipzig**Hauptschule – und was dann? (4 SWS)**Forschungspraktikum: Mittwoch, wöchentlich
13:15 – 16:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 2.115/PC-Pool

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 09.04.2008

Die Teilnahme ist auf die Absolventen des ersten Teils beschränkt.

Die Zielsetzung der angebotenen Veranstaltung ist eine zweifache; zum einen geht es um die Darstellung der Lebensverläufe von Jugendlichen unmittelbar nach Verlassen der Hauptschule. Bei der Darstellung der Lebensverläufe liegt der Fokus auf den Handlungsfeldern der schulischen, beruflichen und vorberuflichen Bildung einerseits und dem des Arbeitsmarktes andererseits. Die Ausgestaltung der individuellen Lebensverläufe wird also in diesen Bereichen verfolgt. Daran anschließend gilt es, die ermittelten Befunde ursächlich zu erklären und in die weitreichende Literatur zum Thema einzubetten.

Datengrundlage für die quantitativ-empirischen Analysen bietet das Übergangspanel des Deutschen Jugendinstitutes (DJI), welches als Panel Längsschnittdaten zur Verfügung stellt, somit die Anwendung ereignisanalytischer Verfahren zur Analyse zeitlicher Prozesse ermöglicht. Die Auswertung der Daten erfolgt mit dem Statistikprogramm SAS, gegebenenfalls auch mit dem Programm TDA. Die Bereitschaft, sich in diese Programme einzuarbeiten, wie auch die zu umfassender Lektüre wird vorausgesetzt und regelmäßig kontrolliert.

Leistungsschein:

Referat, Übungen und Forschungsbericht

Literatur:

Konsortium Bildungsberichterstattung, 2006: Bildung in Deutschland. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.

Kuhnke, Ralf, 2005: Methodenanalyse zur Panelmortalität. Arbeitsbericht im Rahmen der Dokumentationsreihe: Methodische Erträge aus dem "DJI-Übergangspanel". DJI-Arbeitspapier.

www.dji.de/cgi-bin/projekte/bchlst1.php?browid=4764&projekt=9&kurzform=0

Reißig, Birgit, Nora Gaupp, Irene Hofmann-Lun und Tilly Lex, 2006: Schule — und dann? Schwierige Übergänge von der Schule in die Berufsausbildung. DJI. Reihe: Wissenschaft für alle.

www.dji.de/cgi-bin/projekte/bchlst1.php?suchtext=schuleunddann&LITTYP=*&sortorder=b_order

Solga, Heike, 2005: Ohne Abschluss in die Bildungsgesellschaft. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Teilgebiet:

**Sozialpolitik/
Spezielle Soziologie**
Politische Soziologie

Hauptstudium

Prof. Dr. Georg **Vobruba**
Universität Leipzig

Integration und Expansion der Europäischen Union (2 SWS)

Seminar: Mittwoch, wöchentlich
15:15 – 16:45 Uhr
GWZ, Beethovenstr. 15 , HS 2010

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 09.04.2008

In der Lehrveranstaltung wird untersucht, in welcher Weise die fortschreitende institutionelle Integration der Europäischen Union auf die soziale Integration wirkt, und ob es Anzeichen einer sich entwickelnden europäischen Gesellschaft gibt. Dazu wird zuerst die institutionelle Entwicklung der EU theoretisch und empirisch nachgezeichnet. Dann werden aktuelle Probleme der Integration und Erweiterung der EU diskutiert. Und schließlich werden einige klassische Themen der Gesellschaftsanalyse: Ungleichheit, Identität, auf die europäische Ebene bezogen.

Leistungsschein:

Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Martin Heidenreich (Hg.), Die Europäisierung sozialer Ungleichheit. Frankfurt, New York 2006: Campus.

Robert Hettlage, Hans-Peter Müller (Hg.), Die europäische Gesellschaft. Konstanz 2006: UVK.

Georg Vobruba, Die Dynamik Europas. Wiesbaden 2007: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Für Europastudium geeignet.

Teilgebiet:

Sozialpolitik**Hauptstudium**

Prof. Dr. Georg **Vobruba**
Universität Leipzig**Soziale Sicherheit in der Moderne. Zur Entwicklung einer Soziologie sozialer Sicherheit (2 SWS)**

Seminar: Mittwoch, wöchentlich
11:15 – 12:45 Uhr
Städt. Kaufhaus, Neumarkt, Raum 0205

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 09.04.2008

Im ersten Teil der Veranstaltung werden bestehende Angebote zu einer soziologischen Theorie sozialer Sicherheit gesichtet. Im zweiten Teil werden diese Ansätze mit der Empirie historischer und aktueller Entwicklungen konfrontiert und es werden daraus Anforderungen für eine Theorie sozialer Sicherheit entwickelt. Im dritten Teil wird der Versuch gemacht, eine solche Theorie zu entwerfen.

Leistungsschein:
Referat und Hausarbeit.

Literatur:
Jens Alber, Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat. Frankfurt, New York 1982: Campus.
Georg Vobruba, Politik mit dem Wohlfahrtsstaat. Frankfurt 1983: Suhrkamp.

Teilgebiet:

Sozialpolitik**Hauptstudium**

Prof. Dr. Georg **Vobruba**
Universität Leipzig

Sozialpolitisches Kolloquium (2 SWS)

Seminar: Dienstag, wöchentlich
19:15 – 20:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, SR 2.115

Abschluss: kein Leistungsschein

Beginn: 16.10.2007

Das Kolloquium dient der Vorstellung von Abschlussarbeiten. Es bietet Gelegenheit, Arbeitspläne und Zwischenberichte zu Abschlussarbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Unter Abschlussarbeiten werden Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften verstanden. Erfahrungsgemäß ist die Präsentation und gemeinsame Diskussion der Arbeiten für deren Erfolg von großem Vorteil. Die Autorinnen und Autoren, die eine von Prof. Dr. G. Vobruba betreute Abschlussarbeit anfertigen wollen, sind darum ebenso herzlich wie dringend eingeladen, an dem Kolloquium teilzunehmen. Darüber hinaus steht das Kolloquium auch anderen Absolventen zur Präsentation ihrer Abschlussarbeit offen.

Teilgebiet:

Sozialpolitik**Hauptstudium**

PD Dr. Peter Bleses

Universität Leipzig

Die Sozialintegration flexibler Erwerbsformen (2 SWS)

Blockseminar:	Freitag,	23.05.2008	15:00-17:00 Uhr	Vorbesprechung
	Feitag,	13.06.2008	13:00-18:30 Uhr	Block 1
	Samstag,	14.06.2008	09:00-16:30 Uhr	Block 1
	Freitag,	04.07.2008	13:00-18:30 Uhr	Block 2
	Samstag,	05.07.2008	09:00-14:30 Uhr	Block 2
	GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 5.015			

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: **23.05.2008**

In Deutschland setzte sich im Verlaufe der 50er und 60er Jahre das sog. Normalarbeitsverhältnis ebenso als wichtiger Bezugspunkt gesellschaftlicher, rechtlicher und politischer Sozialintegration wie auch als die am weitesten verbreitete Erwerbsform durch. Seit den 80er Jahren findet eine zunächst langsame, später immer deutlicher erkennbare Abkehr vom Normalarbeitsverhältnis statt. Neue oder zuvor randständige Erwerbsformen gewinnen bis heute zunehmend an Bedeutung. Es handelt sich dabei vielfach um sog. flexible Erwerbsformen, die für diejenigen, die in ihnen tätig sind, ein weitaus höheres Maß an Flexibilität (z. B. hinsichtlich Arbeitszeit, Arbeitsort, Entgelt, rechtlicher Sicherheit, Beschäftigungssicherheit) abverlangt als das umfänglich standardisierte Normalarbeitsverhältnis. Auch dadurch besitzen die flexiblen Erwerbsformen oftmals nicht die gleiche sozialintegrative Kraft, wie sie zuvor vom Normalarbeitsverhältnis ausging. Vielfach fehlen zunächst wichtige Elemente der Sozialintegration (z. B. soziale Absicherung, betrieblicher Sozialzusammenhang). Das kann individuelle wie gesellschaftliche Probleme aufwerfen (z. B. bezüglich der Integration in soziale Beziehungsnetze). Vielleicht bieten sich aber auch Chancen (z. B. der Verbindung von Erwerbsarbeit und anderen Lebensaufgaben). Im Seminar sollen zunächst die sozialintegrativen Leistungen des Normalarbeitsverhältnisses ausgearbeitet werden, um damit eine Vergleichsfolie zu gewinnen, vor der anschließend die Sozialintegration der flexiblen Erwerbsformen gespiegelt werden kann. Im Mittelpunkt sollen dabei die Chancen wie Defizite stehen, die sich aus der Entwicklung ergeben.

Leistungsschein:

Kontinuierliche Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Kronauer, Martin; Linne, Gudrun (Hg.), 2005: Flexicurity. Die Suche nach Sicherheit in der Flexibilität, Berlin: Edition Sigma.

Sennett, Richard, 2000: Der flexible Mensch. Kultur des neuen Kapitalismus: Siedler.

Für Senioren- u. Europastudium geeignet.

Teilgebiet:

**Spezielle Methoden/
Spezielle Soziologie**
Migrationssoziologie

Hauptstudium

Prof. Dr. Frank **Kalter**
Universität Leipzig

Methoden der empirischen Migrationsforschung (2 SWS)

Kolloquium: Dienstag, wöchentlich
17:15-18:45 Uhr, GWZ Beethovenstr. 15, SR 2.115

Abschluss: kein Leistungsschein

Beginn: 08.04.2008

In diesem Kolloquium werden laufende Abschlussarbeiten (Habilitationsschriften, Dissertationen, Diplom- und Magisterarbeiten), die von Professor Kalter betreut werden, vorgestellt. Diese können sich in sehr unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden, d. h. von ersten Konzeptionen über Zwischenberichte bis hin zur (fast) abgabefertigen Arbeit reichen. Im Regelfall beschäftigen sich all diese Projekte mit aktuellen Fragen der empirischen Migrationsforschung, in Ausnahmefällen können auch andere aus methodischer oder theoretischer Sicht interessante Vorhaben präsentiert werden.

Teilnehmen können neben den Verfasserinnen und Verfassern bereits laufender Arbeiten auch Studierende, die innerhalb der nächsten 6 Monate ein entsprechendes Vorhaben beginnen wollen. Ein solches Interesse wäre in einer der Sprechstunden anzumelden.

Teilgebiet:

Spezielle Soziologie
Familiensoziologie

Hauptstudium

Prof. Dr. Karin **Kurz**
Universität Leipzig

Wandel von Partnerschaft und Familie (2 SWS)

Seminar: Mittwoch, wöchentlich
09:15 – 10:45 Uhr, Dresdner Bank, Dittrichring 5-7, 4. Etage, Raum 01

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 09.04.2008

Thema des Seminars sind Entwicklungen in Partnerschaft und Familie seit den 1950er Jahren bis heute in Deutschland (Ost und West) sowie Europa und Nordamerika. Dazu werden theoretische Ansätze und empirische Studien gelesen und diskutiert. Fragen sind unter anderem: Welche Wandlungsprozesse in Partnerschafts- und Lebensformen, im Heiratsverhalten, in Timing und Wahrscheinlichkeit von Geburten sowie in Bezug auf Trennung und Scheidung gibt es? Welche theoretischen Erklärungsansätze werden für die Entwicklungen angeboten und wie überzeugend sind diese? Wie unterscheiden sich die Entwicklungen zwischen Ländern und wie lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede erklären?

Leistungsnachweis:

Hausarbeit, Referat und Sitzungsvorbereitungen

Literaturliste:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Achtung Änderung von Ort und Zeit!!

Teilgebiet:

Spezielle Soziologie
Sozialstrukturanalyse

Hauptstudium

Prof. Dr. Karin **Kurz**
Universität Leipzig

Sozialstrukturanalyse (2 SWS)

Kolloquium: **Mittwoch, wöchentlich**
17:15 – 18:45 Uhr, GWZ, Beethovenstr., 15, Raum 2.115

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: **09.04.2008**

Das Kolloquium gibt den von mir betreuten Verfasserinnen und Verfassern von Magister-, Diplomarbeiten und Dissertationen die Gelegenheit, ihr Arbeitsvorhaben sowie Zwischenergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Auch Studierende, die sich in der Planungsphase ihrer Abschlussarbeit befinden, können am Kolloquium teilnehmen. Das Programm wird in der ersten Sitzung zusammengestellt.

Teilgebiet:

Spezielle Soziologie
*Jugend- u. Kulturosoziologie***Hauptstudium**

Prof. Dr. Bernd **Lindner**
Universität Leipzig**Auf der Suche nach der eigenen Generation (2 SWS)**

Vorlesung: Mittwoch, wöchentlich
17:15 – 18:45 Uhr, Städt. Kaufhaus, Neumarkt, Raum 0212

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 09.04.2008

Thema: Bestimmung des Charakters der aktuellen Jugendgeneration in ihren politischen, sozialen und kulturellen Dimensionen

Knapp achtzehn Jahre nach dem gesellschaftlichen Umbruch von 1989/90 ist die erste gesamtdeutsche Jugendgeneration dabei, ihr eigenes Profil herauszubilden. In der ersten Phase der Wiedervereinigung Deutschlands geboren, handelt es sich bei ihr zugleich um eine Jugendgeneration, die stärker als ihre Vorgänger im Zeichen der Globalisierung und all den damit verbundenen Folgen für ihre Ausbildungs- und Arbeitsbiografie aufwächst. Ihr Charakter wird also längst nicht mehr allein durch den unmittelbaren gesellschaftlichen Nahraum geprägt. Gehören sie deshalb bereits zur selben „Prekären Generation“ wie ihre Altersgleichen, die in Frankreich und Italien protestierend auf die Straße gingen? Oder bildet die „Generation Praktikum“, die sich nach erfolgreichem Studienabschluss geduldig von Zeitstelle zu Zeitstelle hangelt, nur die bravere, deutsche Variante dieser Alterskohorten?

Die Lehrveranstaltung will sich gemeinsam mit ihren Teilnehmern auf eine soziologisch fundierte Antwortsuche und damit zugleich auf die Suche nach der eigenen Identität zwischen Überwindung der alten Ost-West-Teilung und dem krisenbehafteten Ankommen in einer globalen Gesellschaft begeben.

Leistungsschein:

Referat und Hausarbeit

Literatur:

Karl Mannheim: Das Problem der Generationen, in: derselbe: Wissenssoziologie. Darmstadt 1964, S. 509 - 565

Jürgen Reulecke (Hrsg.) Generationalität und Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert. München 2003

Annegret Schüle, Thomas Ahbe, Rainer Gries (Hrsg.): Die DDR aus generationengeschichtlicher Perspektive. Eine Inventur. Leipzig 2006

Lindner, Bernd: "Bau auf, Freie Deutsche Jugend" -und was dann? Kriterien für ein Modell der Jugendgenerationen der DDR. In: Reulecke (2003), S. 187 -215.

Ders.: Die Generation der Unberatenen. Zur Generationenfolge in der DDR und ihren strukturellen Konsequenzen für die Nachwendezeit. In: Schüle u. a. (2006), S. 93 - 112

Klaus Hurrelmann u. a.: Eine Generation von Egotaktikern? In: Jugend 2002 /14. Shell Jugendstudie. Frankfurt/M. 2002, S. 31 – 51

Mathias Albert u. a.: Die pragmatische Generation unter Druck: Probleme und Perspektive In: Jugend 2006 /15. Shell Jugendstudie. Frankfurt/M. 2006, S. 443 - 451

Für Europastudium geeignet.

Teilgebiet:**Spezielle Soziologie***Soziologie abweichenden Verhaltens***Hauptstudium**

Dipl. Soz. Christian **Schmidtke**
Universität Leipzig**Theorien abweichenden Verhaltens : Zwischen Normfunktionalismus, Sozialkritik und Pathologisierung ? (2 SWS)**

Seminar: Dienstag, wöchentlich
09:15 - 10:45 Uhr GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 5.015

Abschluss: Leistungs – und Teilnahmechein möglich

Beginn: **15.04.2008 (Änderung!)**

Abweichendes Verhalten gehört zu den klassischen Gegenständen sozialwissenschaftlicher Forschung. In dieser Einführung werden theoretische Grundlagen und Probleme der Erklärung abweichenden Verhaltens diskutiert. Die sich regelmäßig wiederholende Debatte um Strafverschärfung als kriminalpräventive Maßnahme zeigt den Aufklärungsbedarf hinsichtlich sozialer Kriminalitätsursachen und gesamtgesellschaftlicher Wirkungen abschreckungsorientierter Interventionen. Ausgangspunkte sind Definitionsansätze von Verbrechen / Abweichung / Konformität und das Zustandekommen von Wissen über das Ausmaß an Kriminalität und über die Struktur der registrierten Straftaten z.B. hinsichtlich verschiedener Bevölkerungsgruppen und Siedlungsformen, wie sie aus der Polizeilichen Kriminalstatistik hervorgeht. Daran anschließend werden Grundlagentheorien, wie die Anomietheorie, ökonomische Kriminalitätstheorie, Varianten der kritischen Kriminologie und biologische Theorien diskutiert. Darauf aufbauend gehen wir der Frage nach, wie man den Begriff der Abweichung aus jeweiliger Theorieperspektive behandelt: Wird die Abweichung eher in verhaltensrelevanten Defiziten der einzelnen Individuen (interne Restriktionen: Biologie / Fehlsozialisation) oder in Defiziten sozialer Ordnung (Makroebene) bzw. in externen Restriktionen verortet? Weshalb führen diese unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen zu teils gegensätzlichen Präventionskonzepten und Strafzweckdefinitionen? Diese Einführung ist für Studenten im Hauptstudium des Diplom- und Magisterstudienganges geeignet, speziell für diejenigen, welche eine entsprechende Prüfung (Spezielle Soziologie) ablegen wollen.

Teilnahmebedingungen:

Interesse an Diskussion und das Lesen der Sitzungstexte wird erwartet.
Diese Einführung ist für Studenten im Hauptstudium des Diplom- u. Magisterstudienganges geeignet, speziell für diejenigen, welche eine entsprechende Prüfung (Spezielle Soziologie) ablegen wollen.

Literatur:

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung:

Merton, Robert K. : „Soziologische Theorie und soziale Struktur“; 1995. (4. u. 5. Kapitel)
Lamnek, Siegfried : „Theorien abweichenden Verhaltens“; München: Wilhelm Fink Verlag; 1993.
Lüdemann, C. / Ohlemacher, T : Soziologie der Kriminalität; Weinheim: Juventa-Verlag; 2002.
Sack, Fritz / König, René (Hrsg.) : Kriminalsoziologie; Frankfurt /M.: AV 1968.

Teilgebiet:

Spezielle Soziologie
Politische Soziologie

Hauptstudium

Prof. Dr. Georg Vobruba
Universität Leipzig

Soziologie der Intellektualität (2 SWS)

Seminar: Dienstag, wöchentlich
17:15 – 18:45 Uhr
Städt. Kaufhaus, Neumarkt, Raum 0205

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 08.04.2008

Was versteht man unter einem Intellektuellen? Woraus konstituiert sich die Position von Intellektuellen in der Gesellschaft? In dem Seminar wird die These verfolgt, dass sich Intellektualität von einer sozialen Position zu einer speziellen Wissensform entwickelt hat. Damit einher geht die Umstellung der Soziologie der Intellektualität von einem sozialstrukturellen zu einem wissenssoziologischen Ansatz.

Leistungsschein:
Referat und Hausarbeit

Literatur:
Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Achtung: neuer Vorbesprechungstermin!

36

Teilgebiet:

Spezielle Soziologie
Emotionssoziologie

Hauptstudium

N.N.

Universität Leipzig

Generation Emotion? Soziologische Aspekte der Bedeutung von Emotionen in der Gegenwartsgesellschaft (2 SWS)

Vorbesprechung: Dienstag, 29.04.2008 14:00-16:00 Uhr
Dresdner Bank, Dittrichring, Raum 13 Erdgeschoss

Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar ist nur hier möglich!

Blockseminar: Donnerstag, 26.06.2008 11:00-17:45 Uhr Städt. Kaufh., Neumarkt, Raum 0208
Freitag, 27.06.2008 09:15-19:15 Uhr GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 5.015
Sonnabend, 28.06.2008 08:00-13:45 Uhr Städt. Kaufh., Neumarkt, Raum 0212

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: **29.04.2008**

Entgegen dem klassischen Selbstverständnis der modernen Gesellschaft als einem auf rationalen Prinzipien und Handlungsorientierungen beruhenden Sozialsystem, in dem Gefühle und Affekte als irrationale Impulse und soziale Störfaktoren gelten, lässt sich in vielen Bereichen der Gesellschaft heute eine wachsende gesellschaftliche Akzeptanz und Relevanz des Emotionalen verzeichnen: Im Berufsleben gelten oftmals emotionale Fähigkeiten und „soft skills“ als eigentlicher Garant für Erfolg, Trainingsprogramme für „emotionale Intelligenz“ stehen inzwischen auf dem Lehrplan fast jeder Schule, und auch im Privaten scheint vor allem die emotionale Selbstverwirklichung in den Mittelpunkt zu rücken.

In zahlreichen zeitdiagnostischen Selbstbeschreibungen – von Daniel Bells „Cultural Contradictions of Capitalism“ bis hin zu Gerhard Schulzes „Erlebnisgesellschaft“ – wird diese neue Emotionalität nun soziologisch reflektiert und kontrovers diskutiert; im Mittelpunkt steht dabei jeweils die Frage, welche Stellung Emotionen in der (post-)modernen Gesellschaft tatsächlich haben.

Im Rahmen des Seminars sollen hierzu die wichtigsten klassischen und aktuellen Positionen der Soziologie vermittelt und die Rolle emotionaler Phänomene in zentralen Bereichen der durchrationalisierten Gegenwartsgesellschaft analysiert werden. Einleitend werden zunächst grundlegende emotionssoziologische Werke und Ansätze zur Bedeutung und Wandel von Emotionen im Rahmen der modernen Gesellschaft vorgestellt. Darauf aufbauend wird dann die umstrittene Bedeutung des Emotionalen in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Privatsphäre genauer betrachtet: Welches handlungsleitende Verständnis von Emotionen zeichnet sich im Zuge des „emotional turn“ in den (Bio-)Wissenschaften und der medizinisch-therapeutischen Praxis ab? Welche Rolle spielen Gefühle innerhalb des heutigen Wirtschafts- und Rechtssystem, und in welcher Form und Funktion treten emotionale Phänomene in der politischen Öffentlichkeit auf? Und welchen Wandel erlebt schließlich auch das private Gefühlsleben im Rahmen einer kapitalistischen Konsumkultur?

Literatur:

Wird noch bekannt gegeben!

Leistungsschein:**I. Allgemeine Voraussetzungen***1. Aktive Teilnahme*

- Lesen der jeweiligen Sitzungsliteratur und Thesenpapiere zur Stunde.
- Regelmäßige Anwesenheit (max. zwei Fehlstunden) und aktive Teilnahme am Seminar. Wenn Ihnen zu einer Sitzung die Teilnahme nicht möglich ist, bitte ich um kurze Nachricht an patrick.becker@uni-bielefeld.de

2. Seminargestaltung

- Vorbereitung und Gestaltung einer Seminarsitzung in einer 2-4 köpfigen Arbeitsgruppe
- Individuelle Ausarbeitung eines Handout/Thesepapier (max. 2 Seiten) sowie Kurzreferat (ca.10 Minuten) zu einem der Seminartexte

II. Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsscheins*1. Hausarbeit*

- Umfang: 45.000 Zeichen (Leerzeichen mitgezählt), entspricht ca. 15 Seiten Text bzw. 6.000 Wörtern. Hierbei handelt es sich um einen *Orientierungswert*.
- Hausarbeitsthemen können sehr gerne mit mir abgesprochen werden (Bitte dazu vorbereiten: Themenvorschlag und erste Überlegungen zur Art und Weise der Bearbeitung des Themas).

Alternativ:

2. Zwei Essays

- Bestehen aus zwei Bestandteilen: (a) Zusammenfassung eines des Textes (b) Stellungnahme zu den wesentlichen Thesen.
- Umfang je 20.000 Zeichen (Leerzeichen mitgezählt), entspricht ca. 6-8 Seiten Text bzw. 2500 Wörtern. Hierbei handelt es sich um einen *Orientierungswert*

Kriterien für die Bewertung von schriftlichen Leistungen

- Textverständnis.
- Darstellung.
- Eigenständigkeit.

WICHTIG: Hausarbeiten und Essays sind in elektronischer Form einzureichen und werden mit dem Plagiats-Suchdienst ‚Turnitin‘ überprüft!

Teilgebiet:

Magistrandenkolloquium**Hauptstudium**

PD Dr. Uta **Starke**
Universität Leipzig**Jugendsoziologisches Kolloquium (2 SWS)**Kolloquium: Montag, wöchentlich
11:15 – 12:45 Uhr oder 13:15 – 14:45 Uhr
Am Brühl 34-50, Raum 818

Abschluss: kein Leistungsschein

Beginn: 07.04.2008

Das Kolloquium dient Verfassern von Magister- und Diplomarbeiten dazu, ihre Konzeptionen, wissenschaftlichen Fragestellungen, Hypothesen, die differenzierten inhaltlichen Aspekte ihrer Arbeiten, das theoretische und empirische Vorgehen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Neben den von mir betreuten Verfassern von Graduierungsarbeiten steht das Kolloquium auch anderen interessierten Studierenden offen, die sich im Sommersemester 2008 mit Jugendsoziologie befassen wollen.

Leistungsnachweis:
Kein Leistungsschein**Literatur:**
Literatur und Schwerpunkte werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Teilgebiet:**Spezielle Soziologie**
*Kultursociologie***Hauptstudium**

Prof. Monika **Wohlrab-Sahr** (mit Gästen)
Universität Leipzig**Ringvorlesung: „Doing Cultural Sociology: Paradigmen, Fragestellungen, Zugänge“ (2 SWS)**Ringvorlesung: Donnerstag, wöchentlich
19:00-21:00 Uhr
GWZ, Beethovenstr., 15, HS 0210

Abschluss: Leistungsschein

Beginn: 10.04.2008

Zu der Ringvorlesung wurden prominente Repräsentantinnen und Repräsentanten der Kultursociologie im deutschsprachigen Raum eingeladen, um in ihre Weise des kultursociologischen Denkens und Arbeitens einzuführen. Sie sollen in der jeweiligen Vorlesung den Zuhörern erklären, von welchem theoretischen Paradigma bzw. welchen theoretischen Überlegungen sie ausgehen, wie diese in die empirische Forschung Eingang finden (bzw. finden könnten), welche methodischen Prämissen für ihre Art des Forschens leitend sind (bzw. aus Ihren theoretischen Arbeiten resultieren würden) und wie Sie diese in der empirischen Arbeit umsetzen (würden), welche kulturellen Phänomene sie in den Blick nehmen, bzw. was bei ihrer Arbeit als „Kultur“ in den Blick kommt (und dabei explizit oder implizit auch als „Kultur“ definiert wird). Dies soll möglichst an einem Beispiel verdeutlicht werden.

Eingeladen wurden bewusst Repräsentanten sehr unterschiedlicher Ansätze. Dezipiert empirische Forscher/-innen sind ebenso unter den Eingeladenen wie vorrangig theoretisch arbeitende Kolleg/inn/en. Die Vortragenden sind: Andreas Hepp; Stefan Hirschauer; Hans-Georg Soeffner; Karl-Siegbert Rehberg; Hartmut Esser; Thomas Luckmann (im Gespräch mit Hubert Knoblauch und Monika Wohlrab-Sahr); Angela Keppler; Andreas Reckwitz; Gabriele Rosenthal; Armin Nassehi; Jürgen Gerhards, Martina Löw und Johannes Weiß.

Bedingungen für die Teilnahme: vorbereitende Lektüre auf jeden Vortrag**Bedingungen für den Scheinerwerb:**

Studierende, die einen Schein erwerben möchten, müssen sich in Gruppen auf eine/n Vortragende/n gesondert vorbereiten und sich Fragen für die Diskussion überlegen. Nur von Studierenden, die diese Aufgabe übernehmen, werden Hausarbeiten angenommen. Diese können z.B. das Werk eines der Vortragenden unter den genannten und weiteren systematischen Fragen aufschließen, verschiedene Ansätze vergleichend betrachten oder ein konkretes empirisches Beispiel vor dem Hintergrund eines bestimmten Ansatzes erschließen.

Leipzig, Institut für Kulturwissenschaften
Kultursoziologie: Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr
Donnerstag, 19-21 Uhr Städt. Kaufhaus, Raum 0211

Doing Cultural Sociology: Paradigmen, Fragestellungen, Zugänge

10. 04. Einführung

17. 04. Andreas Hepp: Medienkulturforschung in der Perspektive der Cultural Studies (zugesagt)

24. 04. Stefan Hirschauer: Die Exotisierung des Eigenen. Kultursoziologie in ethnographischer Einstellung (zugesagt)

01. 05. entfällt

08. 05. Hans-Georg Soeffner: Wissenssoziologie und Hermeneutik (zugesagt)

15. 05. entfällt

22. 05. Karl-Siegbert Rehberg: Philosophische Anthropologie und kultursoziologische Forschung (zugesagt)

29. 05. Hartmut Esser: Kultursoziologische Erweiterung einer erklärenden Soziologie (zugesagt)

05. 06. Thomas Luckmann im Gespräch mit Hubert Knoblauch und Monika Wohlrab-Sahr (zugesagt)

12. 06. Angela Keppler: Kultursoziologische Medienforschung (zugesagt)

19. 06. Andreas Reckwitz: Praxeologische Kultursoziologie und kultursoziologische Praxis (zugesagt)

26. 06. Gabriele Rosenthal: Kultursoziologie der Erinnerung (zugesagt)

03. 07. Armin Nassehi: Kultursoziologie in systemtheoretischer Einstellung (zugesagt)

10. 07. Jürgen Gerhards: Kultursoziologie diesseits des „Cultural Turn“ am Beispiel einer soziologischen Analyse von Vornamen (zugesagt)

17. 07. Martina Löw: Kultursoziologie des Raumes (zugesagt)

24. 07. Johannes Weiss: Kultursoziologisch Arbeiten in der Tradition Max Webers (zugesagt)

Teilgebiet:

Universitäre Mitbestimmung**Magister/Diplom
Grund- und Hauptstudium
Bachelor**

Fachschaftsrat Soziologie
Universität Leipzig**Studentische Interessenvertretung**

FSR- Sitzung:	Montag, wöchentlich 19-21 Uhr, GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 4101
Sprechstunde:	2 x wöchentlich GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 4101 (Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben)
Frühstück:	14-täglich GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 4101 (Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben)
Abschluss:	kein Leistungsschein

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nicht beschränkt. Es ist keine Einschreibung notwendig.

Jeden Sommer wird der Fachschaftsrat für ein Jahr von allen Soziologie-Studierenden gewählt. Gegenwärtig besteht er aus [9 Studierenden](#). Wir vertreten die studentischen Interessen in fachlichen Angelegenheiten, speziell in den Bereichen der Qualität der Lehre (Studienkommission, Fakultätsrat) und der Organisation der Lehre (Berufungskommission, Prüfungsausschuss, Institutsrat). Desweiteren sind wir Eure AnsprechpartnerInnen für alle Fragen rund ums Soziologiestudium. Vor allem StudienanfängerInnen bieten wir Hilfe bei der konkreten Organisation des Studiums und geben natürlich auch gerne eigene Erfahrungen weiter. Mit der Organisation verschiedener Veranstaltungen bemühen wir uns das Angebot des Instituts um soziale und kulturelle Aspekte zu erweitern. Über unsere Homepage könnt ihr Euch über alle wichtigen Aktivitäten informieren und zusätzliche Themen sollen zur Diskussion anregen. Denn wir sind natürlich auf Eure Meinung und Eure Kritik angewiesen. Wer Lust hat auch auf freiwilliger Basis mitzuarbeiten, der ist herzlich willkommen. Wir freuen uns über jede helfende Hand!

Literatur:www.uni-leipzig.de/~fsrsozio**Kontakt:**

fsrsozio@web.de